



Berlynatic Arkestra

Valentin Gregor – violin, viola, vocals

Victor Alcántara – piano, vocals

NORDBAYERISCHER KURIER

14. November 2011, Bayreuth

[...] In kluger Regie wechselten sie sich in den Soli ab, wo sie ihre besonderen Stärken hatten, wenn beide zusammen agierten, überraschten diese frappierende Parallelität und das plötzliche Auseinandergehen. Ein großes Konzert im Kutschenhaus, Kompliment an die Veranstalter. [...]

PEINER ALLGEMEINE ZEITUNG

19. November 2010, Hohenhameln, von Kirschen Josel

[...] zwei höchst kreative Musiker aus Berlin präsentierten Musik, die sich das Publikum geradezu staunend auf der Zunge zergehen ließ. [...] die Resonanzen zweier gleicher, simultan gesungener und gespielter, Töne erzeugen Gänsehaut [...] da geht man verloren – willenlos und ganz freiwillig – im Kosmos Berlin [...]

ALLGEMEINE ZEITUNG

17. Oktober 2009, Bad Kreuznach, von Christine Jäckel

[...] Mit kräftigem, lang anhaltendem Applaus bedanken sich die Zuhörer beim Berlynatic Arkestra. Mit seinem musikalischen Bilderbogen eroberte sich das Jazz-Duo mit Victor Alcántara eine neue und altersmäßig bunt gemischte Fangemeinde. [...]

ÖFFENTLICHER ANZEIGER

17. Oktober 2009, Bad Kreuznach

[...] Dass es sich dabei nur um ein Duo handelt, konnte man mit geschlossenen Augen vergessen – so imposant war das Klangvolumen der zwei Musiker, mit denen die Johanniskirche einen Glücksgriff getan hatte. [...] Das begeisterte Publikum ließ das Duo nicht ohne Zugaben von der Bühne gehen. [...]

AMBERGER ZEITUNG

15. Oktober 2007, von Peter Geiger

[...] Die Kompositionen sind leicht, verfügen dabei aber über reichlich Substanz. Sie setzen Bilder im Kopf der Zuschauer frei: Egal ob man sich von der „Strandbar Mitte“ oder der „Spree Caprice“ gefangen nehmen lässt, den Stücken gelingt es, die Stadt in all ihrer Vielschichtigkeit und ihrem Facettenreichtum lebendig werden zu lassen. [...]

MITTELBAYERISCHER KURIER

14. Oktober 2007, Amberg, von Johann Frischholz

[...] mit ihrem hypnotischen Bann verzauberten sie das Publikum. Aus zartem Pianissimo entwickelten die Eigenkompositionen von Gregor und Alcántara ein furioses Crescendo, um wieder leise auszuklingen, wie fallendes Laub im Herbst. [...]